

# **Konzept Jugendkeller Auenheim**



**Verfasst von: Anika Sarikaya, Leiterin Jugendkeller Auenheim  
Stand: 15.03.2013**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b>	<b>S. 3</b>
<b>2. Der Jugendkeller</b>	<b>S. 3</b>
2.1 Sozialraum Ortsteil Auenheim	S. 3
2.2 Räumliche Ausstattung und Umfeld	S. 4
2.3 Personelle Ausstattung	S. 5
2.4 Öffnungszeiten	S. 5
<b>3. Zielgruppenanalyse</b>	<b>S. 5</b>
<b>4. Pädagogische Methodik und Angebote</b>	<b>S. 7</b>
4.1 Offener Treff	S. 7
4.2 Gruppen- und Freizeitangebote	S. 8
4.3 Begleitung und Unterstützung	S. 8
4.4 Geschlechterdifferenziertes Arbeiten	S. 9
4.5 Inklusion	S. 9
4.6 Umgang mit Medien	S. 10
4.7 Partizipation	S. 10
4.8 Bildung	S. 11
4.9 Ziele	S. 11
<b>5. Organisations- und Verwaltungsaufgaben</b>	<b>S. 11</b>
<b>6. Netzwerke und Kooperationen</b>	<b>S. 12</b>

## **1. Vorwort**

Diese Konzeption beruht auf der Gesamtkonzeption der Offenen Jugendarbeit Stadt Kehl. Sie beschreibt konkret die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Ortsteil Auenheim und den dortigen Gegebenheiten und Bedarfen.

## **2. Der Jugendkeller**

Der Jugendkeller Auenheim ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Kehl. Das Angebot des Jugendkellers richtet sich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sinne des SGB VIII §11 Absatz 1: *„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“.*

Grundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Es gilt die Kinder und Jugendlichen selbst, ihre Interessen und Bedürfnisse und ihre Perspektiven auf die Welt in der sie sich bewegen wahr - und ernst zu nehmen.

Ausgehend hiervon wird im Folgenden der Sozialraum Ortsteil Auenheim und die Zielgruppe beleuchtet und die Bedingungen und Möglichkeiten vor Ort beschrieben.

### **2.1 Sozialraum Ortsteil Auenheim**

Der Ortsteil Auenheim ist seit 1975 Stadtteil Kehls und hat derzeit 2499 Einwohner. Bekannt ist Auenheim für das Freibad, alte Fachwerkhäuser und das aufstrebende Gewerbegebiet. Rund um Auenheim erstrecken sich Felder, Wald und Seen. Von attraktiven Neubaugebieten wurden viele junge Familien angezogen. Es gibt einen Kindergarten, eine Grundschule und zahlreiche Vereine.

Offene Räume für Jugendliche gibt es in Auenheim nur wenige. Treffpunkte sind z.B. der Sportplatz, die Bushaltestellen, der Spielplatz, die Pizzeria und der Schulhof. Im Januar 2011 ist der einzige örtliche Lebensmittelmarkt geschlossen worden.

Aktuell wurde die Vergabe eines Grundstücks zum Bau eines neuen Supermarktes beschlossen, der frühestens im Frühjahr 2014 eröffnet wird. Die Busverbindungen von Auenheim nach Kehl verkehren im 1-Stunden Takt, abends fährt der letzte Bus um 19 Uhr. In den Abendstunden müssen die Jugendlichen dementsprechend auf das kostenpflichtige Angebot des Anrufsammeltaxis zurückgreifen.

## 2.2 Räumliche Ausstattung und Umfeld

Der Jugendkeller wurde 1989 im Keller der Grundschule eröffnet. Die Fläche des Jugendkellers umfasst vier Räume mit offenem Durchgang, zwei Toilettenräume, ein abschließbarer Raum (Büro- und Computerraum), ein Putzraum und ein Lagerraum. Ein Teil des Flurbereichs wurde mit einer Küche ausgestattet. Die Kellerräume des über 100 Jahre alten Schulhauses sind mit Sandstein gebaut, die zum Teil verputzt sind. Es gibt kleine Kellerfenster durch die nur wenig Licht in die Räume fällt und das Lüften erschwert. Deshalb gibt es eine Belüftungsanlage um die feuchten Räume besser belüften zu können. Dennoch tritt immer wieder Feuchtigkeit aus den Wänden, was häufig auch einen unangenehmen muffigen Geruch auslöst. Der Boden der Räume ist nicht speziell beschichtet oder gefliest.

Die Ausstattung des Jugendkellers umfasst: Billiard, Tischtennis, Airhockey, Dart, Tischkicker, Computer und Internetzugang, Discoraum mit Anlage und Beleuchtung, Wii-Konsole, Brettspiele und entsprechende Sitzgelegenheiten und Möbel. Der einzige abschließbare Raum ist mit einem Internetzugang ausgestattet und wird von den Kindern und Jugendlichen genutzt. Der Leiterin steht somit kein eigenes Büro zur Verfügung.

Das Schulgebäude liegt fast zentral in Auenheim in einer Nebenstraße, die Pizzeria- ein gut besuchter Ort in Auenheim- befindet sich direkt gegenüber.

Der Jugendkeller hat keinen eigenen Außenbereich. Das Schulhaus ist umgeben vom asphaltierten Schulhof der Grundschule Auenheim, der, wie ein kleines Fußballfeld und eine Tischtennisplatte von den Besuchern genutzt werden darf. Rings um den Schulhof- getrennt durch eine Mauer- befinden sich kleinere Wohnhäuser und eine Gaststätte.

## 2.4 Personelle Ausstattung

Die Stelle der Leitung (Diplom Sozialpädagogin) ist mit 50% einer Vollzeitstelle ( 19,5 Stunden) besetzt. Reparatur- und kleinere Instandhaltungsarbeiten und Reinigungsarbeiten übernimmt der Hausmeister und eine Reinigungskraft. Die frühere Zivildienststelle - jetzt Bundesfreiwilligendienst- ist seit Ende 2011 unbesetzt.

## 2.5 Öffnungszeiten

Der Jugendkeller ist an 3 Tagen die Woche geöffnet. Die aktuellen Öffnungszeiten sind :

Montag: 15.30 - 17.30 Uhr Kinder- und Jugendtreff ab 6 Jahre  
17.30 - 19.30 Uhr Jugendtreff ab 12 Jahre  
Mittwoch: 15.30 - 17.30 Uhr Kinder- und Jugendtreff  
17.30 - 20.30 Uhr Jugendtreff  
Freitag: 14.30 - 17.30 Uhr Kinder- und Jugendtreff  
17.30 - 21.30 Uhr Jugendtreff.

## 3. Zielgruppenanalyse

Grundsätzlich richtet sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit an alle Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen von 6 bis 27 Jahren.

Im Ortsteil Auenheim leben derzeit 415 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 21 Jahren (davon 188 weiblich, 227 männlich). In der Altersgruppe von 6 bis 11 Jahren sind es 140 (davon 72 weiblich, 68 männlich) und von 12 bis 18 Jahre sind es 206 (davon 83 weiblich, 123 männlich). Im Alter von 14-16 Jahre leben 77 Jugendliche (davon 32 weiblich, 45 männlich) in Auenheim. In den Jahrgängen 1995- 2001 überwiegen die Jungen. Im Ortsteil Auenheim zeigt sich die Geburtenrate anhand der Jahrgänge der heute unter 6jährigen stabil -im Durchschnitt werden 26 Kinder pro Jahr geboren- und die Zielgruppe wird demnach in Auenheim auch in Zukunft präsent sein.

Derzeit besuchen im Schnitt 30-35 Kinder und Jugendliche regelmäßig den offenen Treff. Davon aktuell ca. 10-12 Kinder im Alter von 8-11 Jahren und ca. 20-23 in der Altersgruppe von 12-22 Jahre.

In der Gruppe der Jugendlichen sind die 12-13 jährigen und die 14-15 jährigen am stärksten vertreten. Sowohl bei den Kindern als auch bei den Jugendlichen überwiegen deutlich die Jungen.

Außer drei Jugendlichen, die aus dem Ortsteil Bodersweier kommen, wohnen alle Kinder und Jugendlichen in Auenheim.

Die Kinder besuchen alle die Grundschule Auenheim. Ab 12 Jahren besuchen die Kinder die Werkrealschule Nord-Ost in Kork, ab 14 Jahren die Werkrealschule Nord-Ost in Bodersweier, beides offene Ganztageseschulen. Die Albert-Schweitzer Schule Kehl besuchen aktuell drei Jugendliche, zwei Jugendliche das Einstein-Gymnasium Kehl und eine Jugendliche die Tulla-Realschule Kehl. Darüber hinaus sind Jugendliche in Ausbildung und in der Berufsschule Kehl.

In ihrer Freizeit sind viele Kinder und Jugendliche im Fußballverein und Turnverein Auenheim aktiv. Auch die Jugendrotkreuz-Gruppe wird von Kindern und Jugendlichen gut angenommen.

Derzeit besuchen zehn Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund den Jugendkeller und dieser umfasst türkische, polnische, brasilianische, afrikanische, russische und tschechische Wurzeln.

Bereits seit vier Jahren besucht ein Junge mit Trisomie 21 –heute 18 Jahre alt- regelmäßig den Jugendkeller Auenheim.

Es zeigen sich verschiedene Hintergründe bzw. Belastungssituationen in den Familien der Besucher:

- Trennungssituationen der Eltern, Alleinerziehende Mütter mit neuen Lebenspartnern, Patchworkfamilien;
- Psychisch erkrankte Eltern, körperlich kranke Eltern bzw. Elternteile, häufig gekoppelt mit Arbeitslosigkeit der Eltern;
- Finanzielle Schwierigkeiten in der Familie;
- Erziehungsschwierigkeiten, z.B. Grenzen und Konsequenzen, Verlässlichkeit/Halt, Desinteresse/Resignation;
- Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen z.B. Störungen im Sozialverhalten, ADHS.

#### **4. Pädagogische Methodik und Angebote**

Grundziel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Dies umfasst die Orientierung an ihrer Lebenswelt und der Schaffung dementsprechender Angebote und Möglichkeiten der Erprobung und Förderung der Sozialkompetenzen, der Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung.

Die Grundprinzipien der Arbeit sind Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation und die Lebensweltorientierung.

Mit dem Jugendkeller haben die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen nahe gelegenen Raum, wo sie sich treffen und selbstbestimmt beschäftigen können. Sie haben die Möglichkeit diesen Raum nach ihren Vorstellungen zu gestalten und ihn somit zu ihrem Ort zu machen. Die Angebote entstehen aus den Bedürfnissen und Interessen der Besucher. In der Leiterin des Jugendkellers finden sie eine verlässliche und vertrauensvolle Ansprechpartnerin, an die sie sich mit ihren Erlebnissen, Fragen und Problemen wenden und Unterstützung erhalten können.

Im Miteinander können die Kinder und Jugendlichen ihre Sozialen Fähigkeiten, wie Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeiten, Verantwortungsbewußtsein erproben und festigen. Sie können ihre Fähigkeiten und Interessen entdecken und einbringen und somit sich selbst als kompetent und wirksam erleben.

##### **4.1 Offener Treff**

Zentrales Angebot im Jugendkeller Auenheim ist der Offene Treff. Die Besucher und Besucherinnen finden im Offenen Bereich Räume vor, die Aufenthalts-, Spiel-, und Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder und Jugendlichen können ohne Anmeldung oder Teilnahmeverpflichtung den Offenen Treff besuchen und entscheiden selbst mit was sie sich beschäftigen und an welchen Angeboten sie teilnehmen.

In der Begegnung können die Kinder und Jugendlichen eine Vielzahl sozialer Fähigkeiten erproben und erlernen, wie z. B. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Umgang mit Erfolgs- und Misserfolgserlebnissen, Rücksichtnahme und empathische Fähigkeiten.

In den Kindertreff- Zeiten besuchen sowohl Kinder als auch Jugendliche und junge Erwachsene den Jugendkeller. In dieser Zeit entstehen immer wieder situativ Lern-

und Erlebnissituationen von Besuchern in verschiedenen Altersgruppen. So können sie voneinander lernen, andere Wahrnehmungen erleben, sich gegenseitig unterstützen und sich selbst in einer anderen Rolle erleben.

Die Kindertreff-Zeiten wurden auf 17.30 Uhr begrenzt, um dem Bedürfnis der Jugendlichen ab 12 Jahren zu entsprechen, ihre eigene Zeit im Jugendkeller zu haben.

#### 4.2 Gruppen- und Freizeitangebote

Jede Woche wird im Jugendkeller gemeinsam gekocht. Sonstige Anlässe für Gruppenaktionen und Gruppenarbeit werden aufgegriffen (z. B. Gruppe Thekenbau im Diskoraum, Tanzen, Backen, Turniere) und die Kinder und Jugendlichen werden bei der Organisation und Umsetzung von der Mitarbeiterin unterstützt.

Beim Auenheimer Ferienprogramm (seit 2010) während der Sommerferien werden zwei Aktionen vom Jugendkeller angeboten.

Es werden gemeinsam Ausflüge und Aktionen außerhalb des Jugendkellers unternommen, wie z.B. Besuch der Eishalle oder Bowling.

#### 4.3 Begleitung und Unterstützung

In der Mitarbeiterin finden die Kinder und Jugendlichen eine leicht zugängliche, präsente und authentische Ansprechpartnerin, an die sie sich mit ihren Erlebnissen, Anliegen und Problemen wenden können. Diese Ansprache ist nur unter der Voraussetzung möglich, wenn zwischen der Mitarbeiterin und den Kindern und Jugendlichen eine stabile Beziehung aufgebaut und gepflegt wurde. Nur wenn die Kinder und Jugendlichen sich angenommen und ernst genommen fühlen, sie Wertschätzung erfahren und Vertrauen entstanden ist, äußern sie ihre persönlichen Ansichten, Gefühle und Wahrnehmungen. Auf der Grundlage der Beziehung begleitet, unterstützt und motiviert die Mitarbeiterin die Kinder und Jugendlichen bei Ihren Anliegen, bietet Orientierung und kann bei Bedarf in Konfliktsituationen deeskalierend einwirken.

Gesprächssituationen entstehen zumeist spontan aus einer der vielen Beschäftigungen im Jugendkeller heraus oder die Kinder und Jugendlichen nehmen z.B. ein gemeinsames Spiel als Anlass, um das Gespräch mit der Mitarbeiterin zu



suchen. Die Themen der Gespräche sind vielfältig: Familie, Freundschaften und Beziehungen, Schule usw.

#### 4.4 Geschlechterdifferenziertes Arbeiten

Es ist Aufgabe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

Im Jugendkeller Auenheim haben weder die Mädchen noch die Jungen derzeit das Bedürfnis nach einer Mädchen- oder Jungengruppe bzw. eines Mädchen- oder Jungentreffs geäußert.

In Gesprächen unter den Kindern und Jugendlichen und in Gesprächen mit der Leiterin wird auf die verschiedenen Bedürfnisse, Fragen und Themen von Mädchen und Jungen differenziert eingegangen. Hierbei werden Geschlechterrollen, Rollenbilder und Geschlechteridentität und ihre Auswirkungen diskutiert und reflektiert.

Dieser Stand wird immer wieder von der Leiterin erfragt und thematisiert, um bei Veränderung des Bedarfs reagieren zu können.

#### 4.5 Inklusion

Basierend auf Artikel 3 der UN-Behindertenrechtskonvention bedeutet Inklusion, dass jeder Mensch das Recht auf volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft hat. Darüber hinaus sind die Menschenwürde, seine individuelle Autonomie, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen und seine Unabhängigkeit zu achten. Zudem beinhaltet Inklusion die Wertschätzung und Akzeptanz behinderter Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit.

Dies schließt die Teilhabe an Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein.

Der Jugendkeller Auenheim steht allen Kindern und Jugendlichen mit Behinderung offen. Die Räume des Jugendkellers sind jedoch nur über eine Treppe erreichbar und deshalb ohne Hilfe für Rollstuhlfahrer nicht zugänglich. Auch die Toilettenräume sind nicht behindertengerecht ausgestattet.

Seit vier Jahren besucht ein Junge mit Trisomie 21 – heute 18 Jahre alt- regelmäßig den Jugendkeller Auenheim. Er entscheidet und wählt selbstständig aus den Angeboten und Beschäftigungsmöglichkeiten. Viele Kinder und Jugendliche kannten ihn bereits vor dem ersten Besuch im Jugendkeller, da er im Ortsteil sehr präsent ist und selbstständig und in Begleitung seiner Familie an vielen Aktivitäten teilnimmt. Die meisten Kinder und Jugendlichen haben sehr schnell einen guten Kontakt zu ihm aufgebaut und suchen aktiv seine Gesellschaft.

Die Lernerfahrungen sind für alle Kinder- und Jugendlichen vielfältig. Bereits in der Begegnung werden eigene Wahrnehmungen, Vorurteile und Hemmschwellen erlebbar und reflektiert. Die Erfahrung, dass jeder Mensch seine Stärken und Schwächen hat und das positive Wahrnehmen, dass Menschen unterschiedlich sind, fördert die Akzeptanz und Toleranz.

#### 4.6 Umgang mit Medien

Der Umgang mit Medien wie Handy, Internet, Fernsehen und Spielekonsolen ist im Leben der Kinder und Jugendlichen ständig präsent und sie verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit im virtuellen Raum, auf Facebook, mit Videos und Spielen.

Im Jugendkeller beschäftigen sich Kinder und Jugendliche mit ihren Handys und nutzen den Zugang ins Internet und die Wii-Konsole.

Die Inhalte der besuchten Seiten, der Spiele und Videos und die Nutzung von Facebook werden mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert und diskutiert, um ihren kritischen Umgang mit den Medien zu fördern. Hierbei wird das Interesse und der Gebrauch der Medien als Teil ihrer Lebenswelt akzeptiert und gleichzeitig die Unterschiede und Bedeutung von persönlichen realen Kontakten und realen Aktivitäten angesprochen. Um diese realen Kontakte und Aktivitäten zu fördern, wurde auf die Anschaffung weiterer Spielekonsolen bewusst verzichtet und bei Kindern unter 12 Jahren ist die Nutzung des Internets und der Spielekonsole auf eine Zeit von 30 Minuten beschränkt.

#### 4.7 Partizipation

Die Kinder und Jugendlichen bestimmen mit ihren Interessen, Bedürfnissen, Ideen und Wünschen die Angebote, die Ausflugsziele und die Gestaltung im Rahmen des finanziell und personell Möglichen und übernehmen hierbei eigenverantwortlich

Aufgaben. Sie entscheiden mit bei Öffnungszeiten, Regeln und Anschaffungen. Derzeit können die Kinder und Jugendlichen sich durch direkte Ansprache bzw. Mitsprache einbringen oder/und ihre Anliegen an einer „Wünsch` Dir was“ Wand anschreiben.

#### 4.8. Bildung

In der Offenen Kinder – und Jugendarbeit (§§1, 11 SGB VIII) wird Bildung ausgehend von den Kindern und Jugendlichen und deren Interessen, Bedürfnissen und Lebenswelten verstanden. Bildung beinhaltet, den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten und Unterstützung zu bieten, um selbstbewusstes und selbstbestimmtes Handeln und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen zu lernen. Die Lernprozesse entstehen aus den Entscheidungen und der Motivation der Kinder und Jugendlichen heraus und werden durch Hilfe und Anerkennung der Mitarbeiter unterstützt.

Die Angebote des Jugendkellers sind zum einen non-formale Bildungsangebote, die geplant und zeitlich begrenzt sind, bei denen die Teilnahme freiwillig erfolgt und die Inhalte und Ausgestaltung von den Teilnehmern selbst (mit)bestimmt werden. Hierbei gibt es keine Festlegung von Lernzielen und keine Kontrolle dieser Ziele.

Darüber hinaus ergeben sich in allen beschriebenen Angebotsbereichen situativ und zufällig eine Vielzahl von Lernmöglichkeiten und somit Bildungsgelegenheiten. Diese Lernprozesse werden als informelle Bildung bezeichnet und sind Schwerpunkt in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

#### 4.9 Ziele

In Bezug auf das derzeitige Angebot zeigen sich in bestimmten Bereichen Möglichkeiten der Erweiterung und dementsprechend folgende konkrete Ziele:

- Der Sozialraum Auenheim wurde von den Kindern und Jugendlichen intensiv erschlossen.
- Die Kinder und Jugendlichen haben das Wissen über Strukturen und die politische Arbeit des Ortschaftsrates und über Abläufe von Entscheidungen, die ihren Sozialraum betreffen, erlangt.
- Die Kinder und Jugendlichen wissen wie sie ihre Anliegen und Wünsche dem Ortschaftsrat mitteilen und vorbringen können.
- Es fanden gemeinsame Aktionen und Aktivitäten mit anderen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit statt.

## **5. Organisations- und Verwaltungsaufgaben**

Neben der pädagogischen Arbeit hat die Leiterin weitere organisatorische und administrative Aufgaben:

- Organisation und Umsetzung der Angebote mit den Kindern und Jugendlichen;
- Abrechnung Haushalt;
- Organisation, Beschaffung und Instandhaltung des Inventars, benötigten Materials;
- Teilnahme an Arbeitskreisen, Veranstaltungen, Fortbildungen;
- Öffentlichkeitsarbeit; Verfassen von Artikeln, Vorstellen des Jugendkellers, der Angebote und der Arbeit;
- Anleitung von Sozialpraktikanten;
- Information und Wissen über Einrichtungen, Anlauf- und Beratungsstellen, Angebote und Aktionen im Umkreis.

## **6. Netzwerke und Kooperationen**

Ausgehend von der Orientierung an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und deren Bedürfnissen und Interessen sind Netzwerke und Kooperationen mit anderen Einrichtungen in Offener Kinder- und Jugendarbeit zentral. Derzeit bestehen Netzwerke und Kooperationen zu folgenden Institutionen:

- Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Kehl: Arbeitskreis Offene Jugendarbeit Kehl, einmal im Monat;
- Grundschule Auenheim: Informationsaustausch;
- Ganztagesbetreuung der Grundschule Auenheim: Informationsaustausch;
- Vereine in Auenheim: Vereinsführerbesprechung, gemeinsame Vorbereitung und Organisation für Feste;
- Firmen in Auenheim: Kontakte und Unterstützung durch Sachspenden;
- Psychologische Beratungsstelle Kehl: Vermittlung, Information und Beratung;
- Kommunaler Sozialer Dienst Kehl: Information und Beratung.